

A painting of a garden path with a statue and roses. The scene is set in a lush garden with a path leading towards a statue in the distance. The path is lined with a wooden fence and is filled with vibrant pink and red roses. The overall atmosphere is romantic and serene.

# Das Verführen Die Verführung

Die Verführerin  
Der Verführer

Der Verführte  
Die Verführte

*Auf der Suche nach - dem Verführen - und was es bedeutet*



\*

In der folgenden Arbeit werden die Begriffe von Verführer\*in und Verführte\*n, die je nach Geschlecht anders aufgeführt werden, in einem Neutrum, hier Verführer und Verführter, angegeben, welche das Weibliche, das Männliche und das Sächliche beinhalten soll.

## Einleitung

Die vorliegende Hausarbeit versucht sich von einem Nullpunkt aus der Begrifflichkeit des *Verführens* zu nähern, um dadurch dessen Wesen erfassen zu können.

Beginnend bei dessen etymologischen Herkunft (1) und ihrer gegenwärtigen allgemeingängigen Definition (2), stellt die Hausarbeit im Fortlauf dessen negative wie positive Tendenzen (3), sowie deren entstandenen Phänomene dar. Anschließend wird im zweiten Teil mit der Konstellation von Verführer und Verführten (4 - 4.1), deren Beziehung und Bedeutung zueinander herausgearbeitet und zu definieren versucht (4.2 - 4.5) .

Vor diesem gesammelten Kontext werden abschließend die Phänomene, wie Praktiken der *Verführung* und die Stationen ihrer Entwicklung diskutiert, um eine neu formulierte Definition für das *Verführen* - neutral und frei von ihrem über die Zeit entstandenen Stigma - zu finden.

..... **Einleitung**

..... **Inhalt**

<b>1 - Etymologie des Verführens</b> .....	01
<b>2 - Begriffsdefinition</b> .....	01
<b>3 - Die negative und positive Sicht auf das <i>Verführen</i></b> .....	02
<b>4 - Verführungsdynamik zwischen dem Verführten und seinem Verführer</b> .....	04
<b>4.1 - Verführter und Verführer - Opfer und Täter</b> .....	05
<b>4.2 - Verführter</b> .....	06
<b>4.3 - Verführer</b> .....	07
<b>4.3.1 - Die Attraktivität des Verführers</b> .....	08
<b>4.3.2. - Verführung oder sexueller Übergriff</b> .....	09
<b>5 - Resümee</b> .....	10
<b>5.1 - Verführen als Praxis des Hier und Jetzt</b> .....	10
<b>5.2 - Verführen - Versuch einer neuen Begriffsdefinition</b> .....	11
<b>6 - Literaturverzeichnis</b> .....	12

## 1 - Etymologie des *Verführens*

Im deutschsprachigen Raum ist der Begriff *verführen* seit dem 9. Jahrhundert nachzuweisen; welcher sich sowohl im Althochdeutschen *firfuoren* neben den Worten hinübertragen, fortgehen und übergehen wiederfindet, als auch im Mittelhochdeutschen *vervüeren* ein bezeugtes Erbwort für die Begriffe vollführen, ausüben; wegführen, irreführen, entführen und ächten ist. Ab dem 18. Jahrhundert ist der Ausdruck mit der Bedeutung »sittlich fehlleiten« bezeugt. (Pfeifer 1933)

Etymologisch stammt *verführen* im

eng. *seduce*, franz. *séduire* und ital. *sedurre*  
von dem lateinischen Verb *sēdūcere* »wegführen«, »in die Irre führen« ab.

Der heute vorherrschende sexuelle Sinn ist seit den 1550er Jahren bezeugt und ist nicht auf dessen lateinische Herkunft zurückzuführen, sondern liegt in dem altfranzösischen Verb *suduire* »verderben, verführen«, dessen Herkunft das lateinische *subduce* »wegziehen, zurückziehen, entfernen« ist. (Online Etymonline Dictionary 2019)

## 2 - Begriffsdefinition

Als *Verführung* wird die Handlung, der Prozess oder der Zustand bezeichnet, in der eine Person absichtlich dazu verleitet oder gewaltlos »manipuliert« wird, etwas zu tun, was sie eigentlich nicht vorhatte zu tun, tun möchte oder tun sollte; wie beispielsweise etwas Bestimmtes zu kaufen, sich regel- oder normwidrig zu verhalten oder sich einer sexuellen Handlung hinzugeben.

(Wikipedia<sup>1</sup> 2019)

Schon an den gegebenen Definitionen, ähnlich wie dessen etymologischen Abstammung, wird deutlich, dass das Verbum *verführen* unterschiedliche Kriterien, Aspekte oder Bedeutungen aufweist. So wird in dem Deutschen Wörterbuch von den Gebrüdern Grimm zwischen sechs Bedeutungsvarianten differenziert und *verführen* u.a. als »*ableitung, ablenkung vom einge-schlagenen weg*« (Grimm & Grimm 1956, S. 366) charakterisiert, sowie zwischen einer passiven und aktiven Bedeutungsvariante unterschieden:

»[Im] passiven (intransitivem) sinne, das verleitet-werden, das abgehen, [das] abweichen vom richtigen; so besonders in moralischer beziehung [und] verleitung zur unzucht« (Grimm & Grimm 1956, S. 367), welches dem Verführten zugesprochen werden kann und die des Aktiven, welches als »*ablenken, verleiten vom richtigen, als handlung und Vorgang*« (Grimm & Grimm 1956, S. 367) beschrieben ist und dem Verführer zugeordnet wird.

---

<sup>1</sup> Wikipedia ist hier als umstrittene Quelle trotz der Diskussion ihrer Eignung für wissenschaftliche Arbeit aufgeführt, da sie im Zeitalter des Internets den einfachsten, schnellsten und bequemsten Zugang zu einer Enzyklopädie bietet und dadurch trotz dem höheren Prozentsatz an Fehlinformationen, das am häufigsten verwendete Nachschlagewerk ist. Es wird hier repräsentativ für das heutige allgemein gültige Verständnis der Gesellschaft oder dessen Informationszugang angegeben.

### 3 - Die negative und positive Sicht auf das Verführen

*»Ein untilgbares Schicksal lastet auf der Verführung.«*

(Baudrillard 2012, S.7)

Sowie einige Begriffe für die Beschreibung negativer Handlungen, Zustände oder Objekte konzipiert worden sind<sup>2</sup>, existieren auch Wörter an dessen Definition eine negative Konnotation zu haften scheint<sup>3</sup>, welche zum einen aus geschichtlicher Belegung weiterhin in der Gesellschaft ihre Gültigkeit behalten haben oder vorrangig mit bestimmten Ereignissen verknüpft werden. So ist es auch bei dem Begriff *Verführung*, dessen negatives Verständnis man schon in seiner Definitionsformulierung beim Aufschlagen eines Wörterbuchs<sup>4</sup> oder der Bibel begegnen wird. (New Finance Redaktionsteam 2017)

*»Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiß es aus und wirf es weg!  
Es ist besser für dich, einäugig in das Leben zu gelangen, als mit zwei Augen in  
das Feuer der Hölle geworfen zu werden.«*

- Matthäus 18,9

*Verführung* ist durch die Religion als *»Strategie des Teufels«* (Baudrillard 2012, S.7) in Ungnade gefallen. Sie ist dem *»Reich des Bösen«* (Baudrillard 2012, S.7) zugeordnet, in der menschlichen Welt existent und wird als die Prüfung der irdischen Fehlbarkeit, der man widerstehen muss, angesehen. Diese Ansicht wurde von der Moral übernommen und konnte durch die Philosophie in der Gesellschaft zu keinem neuen allgemeingültigen Verständnis führen und überdauerte so auch die Zeit der Psychoanalyse in dieser Konnotation. Hingegen Ehebruch, sexuelle Praktiken oder Perversionen damals als Sünde galten, die mit der *Verführung* in Zusammenhang gebracht wurden, sind vieler dieser Praktiken heute akzeptiert und haben deren Verknüpfung zur *Verführung* und damit auch ihre negative Färbung verloren. (Baudrillard 2012)

*Verführung* steht in enger Verwandtschaft zur Versuchung und Verlockung, die ebenfalls negativ betrachtet und wie die Verführung häufig mit sexuellen Praktiken in Verbindung gebracht werden, die Jemanden beispielsweise in eine Verhaltensentscheidung führt, die er im Zustand sexueller Er-

<sup>2</sup> Wortbeispiel: Verbrechen - schwere Straftat, verabscheuenswürdige Untat; verwerfliche, verantwortungslose Handlung

<sup>3</sup> Wortbeispiel: List - Mittel, mit dessen Hilfe jemand etwas zu erreichen sucht, was er auf normalem Wege nicht erreichen könnte. (Definition kreiert ein negatives Verständnis) oder listige Wesensart; das »listig sein« (je nach Perspektive nicht ausschließlich negativ belegt)

<sup>4</sup> Quellensammlung zur Definition Verführen/ung:

1 - Wikipedia - siehe Kapitel »Begriffsdefinition«

2 - *»Verführen ist das Geneigtmachen zum Verkehr unter Überwindung eines inneren Widerstandes durch sinnliche Erregung oder andere Mittel (Alkohol, Angsteinflößen usw.)«* (Beck 1970, S.1148)

3 - *»[J]emanden dazu bringen, etwas Unkluges, Unrechtes, Unerlaubtes gegen seine eigentliche Absicht zu tun; verlocken, verleiten; zum Geschlechtsverkehr verleiten«* (Duden (o.J.), Stichwort verführen)

4 - *»[S]o auf jmdn. einwirken, dass er etw. ursprünglich von ihm nicht Beabsichtigtes tut; jmdn. zum Geschlechtsverkehr verleiten«* (DWDS 2019, Stichwort verführen)

regung nicht getroffen hätte. (Abbey 1982) So gab es auch *Verführung* im Strafrecht für ein falsches Eheversprechen, um eine zuvor keusche, unverheiratete Frau oder minderjährige Person zum Sex zu bewegen. Heute wird nur noch der sexuelle Missbrauch von Jugendlichen alleinig ohne die Überschrift *Verführung* im Strafgesetzbuch unter § 182 StGB aufgeführt.

»I think visual seduction is really a lovely thing. To be able to look at something and feel you want to get closer and closer to it, and as you get closer to it, the more you drop your guard.«

- Chris Ofili, britischer Maler und Bildhauer

Auch wenn *Verführung* allgemein gültig in dessen Definition eine negative Konnotation hat und die Gesellschaft in ihrem Falle vergessen zu haben scheint, kommt es in fast allen Fällen auf die Perspektive und Begebenheit einer Situation an, ob etwas eine positive oder negative Konnotation hat und so auch bei der *Verführung*.

»I've never wanted more, until I met you.«

- Christian Grey, *Fifty Shades of Grey*

So kann sexuelle *Verführung* auch als Kompliment, ein Akt der Verzauberung oder Genuss für den Verführten, welcher im Zentrum steht, verstanden werden. Sie kann im positiven Sinne unbegründete Ängste abbauen und zu ihrer »sexuellen Emanzipation« führen.

Ein positiver Aspekt oder enge Verwandtschaft der *Verführung* ist die Überzeugungskraft, die gesellschaftlich akzeptiert und angesehen ist. Sie findet ihren Anschluss über Argumente. Erklären, Begreifen und letztlich das Verstehen und Überzeugtwerden bilden hier die Schlüsselpositionen. Hier ist ebenfalls Manipulation im Spiel. Mittels bestimmter Techniken können Menschen von Dingen oder Vorstellungen (zumindest zeitweise) begeistert werden, die für sie weder gut noch objektiv nachvollziehbar sind. Somit ist sie ein wichtiges Werkzeug und eine angesehene Fähigkeit der Diplomatie und Politik. (Wikipedia<sup>5</sup> 2019)

Wann *Verführung*, Manipulation oder Überzeugung gesellschaftlich anerkannt und befürwortet wird, bestimmen einzelne Situationen und ihre Kontexte. So ist die Betrachtung des Werbungsstands von Menschenrechts- und Tierschutzorganisationen auf offener Straße ein interessantes Phänomen. Hier wird vor allem über den Appell an das Gewissen überzeugt, *verführt*, also vom eigentlichen Kurs abgebracht. Der Passant als zu verführende Person wird über seine Moral zur Spende/Mitgliedschaft gebracht. Die *Verführung* findet hier vor allem durch den Druck auf das Gewissen statt, welches bei dem Verführten unangenehme Gefühle hervorruft und so eine Einwilligung erreicht. Das klassische Bild des Verführers als bösen oder nur an seinem Vergnügen interessierten Charakter

---

<sup>5</sup> In dem Eintrag aufgeführte Fakten können als Allgemeinwissen bestätigt werden, auf die der Verfasser dieser Arbeit wieder aufmerksam gemacht wurde und beschlossen hat die Erinnerungsstütze als Quelle anzugeben.

gilt hier nicht, da diese Form der Manipulation durch ihre Absicht und ihren »Guten Zweck« durch die moralische Vorsätze in unserer Gesellschaft für positiv befunden wird.

Trotz des überwiegend negativen Verständnisses wurde die *Verführung* als Praxis nicht durchgängig in der Gesellschaft vermieden. So war die *Verführung* im 18. Jahrhundert neben der Ehre aufgrund des erforderlichen Geschicks und einer guten Menschenkenntnis das zentrale Thema sowie eine angesehene Fähigkeit in der aristokratischen Gesellschaft, welche vor allem von dessen Libertinage<sup>6</sup> praktiziert wurde. (Baudrillard 2012)

Für den Philosophen Jean Baudrillard steht das *Verführen* im Zeichen des Kunstgriffs.

In gegenwärtigen akademischen Debatte beschäftigt man sich damit unter welchen Umständen *Verführung* eine negative oder positive Konnotation erhält und geben an, dass die Moral der *Verführung* eher von den langfristigen Auswirkungen auf die Betroffenen als von der Handlung selbst abhängt. (Abbey 1982)

#### 4 - Verführungsdynamik zwischen dem Verführten und seinem Verführer

*»Das Motiv der Verführung besitzt als herausragendes Wesensmerkmal den dialogischen Charakter, der sich beim Verführungsversuch im Auftreten ungleicher, oft gegensätzlicher [...] Persönlichkeiten in dynamischer Interaktion aktualisiert.«*

(De Rougemont 1966, S.146)

Diese Interaktion besitzt die typischen Elemente des Spiels, wie das Aufrichten von Hindernissen, das Überraschen, das Sichern und das Spannungselement. (Huizinga 1966) Es braucht den richtigen »Spannungs-Lösungskomplex«. (Buytendijk 1933, S.124) Die Amplitude des Spannungswechsels kann zu groß oder zu klein sein. Sind die Positionen zu konträr, kann keine Annäherung statt finden, ist das Ziel zu einfach zu beeinflussen oder bestehen zu viele Übereinkünfte, entsteht kein Spannungsverhältnis oder eines, das durch den schnellen gelungenen Akt der *Verführung* zu schnell erlischt. (Buytendijk 1933)

Der amerikanische Sexualtherapeut Jack Morin hat für dieses Verhältnis die erotische Gleichung Erregung = Anziehung + Hindernis aufgestellt, die sowohl für Verführer und Verführten gilt, wobei beim Verführten und Verführer andere Schwerpunkte liegen. Beim Verführer ist der Reiz das Hindernis, den es zu überwinden gilt, während beim Verführten die erweckte Anziehung des Gegenübers die anfängliche Hürde, die es zu überwinden gilt, darstellt.

---

<sup>6</sup> Libertin: "Libertin d'esprit" Freidenker oder Freigeist. Die Haltung sich nicht an traditionelle moralische und insbesondere sexuelle Normen gebunden zu fühlen.



*Verführung* ist somit die erotische Sprache des Andeutens, für die eine kunstvolle Ausführung die Situation in jedem Fall noch in der Schwebelage und nicht eindeutig sein darf, da sie genau in dem Moment endet, in dem die Lage klar ist. So gibt es bei dem französischen Meisterverführer Cyrano de Bergerac<sup>7</sup> eine Szene, in dem der Verehrer durch zu schnelles und zielgerichtetes Vorgehen die Magie der Verführung erlöschen lässt.

»Christian: Ich liebe dich.

Roxane: Ja, erzähl mir von Liebe.

Christian: Ja, erzähl mir von Liebe - ich liebe dich.

Roxane: Ja, erzähl mir von Liebe, ich liebe dich, das ist das Thema. Schmück es aus.

[...]

Roxane mit einem Schmollmund: Sie bieten saure Milch mir, und ich wollte Sahne! Erzählen Sie ein wenig darüber, wie Sie mich lieben? ...

Christian: Erzähl ein bisschen, wie du mich liebst? ... aber ... viel.«<sup>8</sup>

Christian vermag seine Liebe nicht für die Phantasie von Roxane anzudeuten und auszusmücken. Durch seine zielgerichtete und pragmatische Äußerung zerstört er damit das Begehren der Verführten.

#### 4.1. - Verführter und Verführer - Opfer und Täter

Denkt man an eine *Verführung*, erscheint einem das klassische Paar von Verführer und Verführten, oft auch in einem Täter (Verführer) - Opfer (Verführter) Verhältnis, wodurch die *Verführung* meist einen negativen und verbrecherischen Charakter erhält. Wirft man einen differenzierteren Blick auf dieses Paar, merkt man, dass das Verhältnis weitaus komplexer ist und der Verführer als Tätersynonym nicht die alleinige Dominanz erhält.

<sup>7</sup> Französisches Versdrama von Edmond Rostand aus dem Jahr 1897

<sup>8</sup> Französischer Originalwortlaut: »Christian: Je vous aime. Roxane: Oui, parlez-moi d'amour. Christian: Oui, parlez-moi d'amour. Je t'aime. Roxane: Oui, parlez-moi d'amour. Je t'aime. C'est le thème. Brodez, brodez. [...] Roxane, avec une moue: Vous m'offrez du brouet quand j'espérais des crèmes ! Dites un peu comment vous m'aimez ?... Christian: Dites un peu comment vous m'aimez ?... Mais... beaucoup.« (Edmond Rostand 1897, S. 113/114)

## 4.2 - Verführter

Die verführte Person wird in der Gesellschaft und in der Religion primär als Opfer oder Sünder und mit einem schwachen Charakter oder als leicht verderblich angesehen, hingegen Verführer oft als der Sieger und damit durchsetzungsfähig und mit starken Willen gilt. Der Verführte hat jedoch weit mehr Macht und Einfluss als das klassische Bild »vom eigenen Weg abgebracht worden zu sein« in sich trägt.

So steht er zu einem im Zentrum der *Verführung* und kann als »Auserwählter« bezeichnet werden, aufgewertet und vom Verführer wie auf ein Sockel gehoben. Nach ihm wird sich, zumindest während der *Verführung*, alles drehen, nicht gleich bedeutend, dass alles zu seinem Genuss oder Gefallen geschieht.

Des Weiteren stellt sich die Frage, ob durch die Auswahl und den Entschluss der *Verführung* eben dieser Person schon eine *Verführung* des Verführers über das Begehren seines Gegenübers statt gefunden hat. Der Verführer beginnt somit durch die Anziehung des begehrten Objektes einen neuen Kurs in elliptischen Bahnen um eben dieses Objekt zu ziehen.

So ist es auch bei dem Libertin Valmont aus dem französischen Briefroman *Gefährliche Liebschaften* von Choderlos de Laclos aus dem Jahre 1782<sup>9</sup>; welcher durch die *Verführung* von Madam de Tourvel seinen Ruf als Verführer unterstreichen möchte.<sup>10</sup> Er begehrt sie aufgrund ihrer großen Widerstandsfähigkeit durch ihre Moral und christlichen Tugend, die für das *Verführen* eine Herausforderung darstellt.<sup>11</sup> Durch seine Entscheidung sie das Objekt der *Verführung* werden zu lassen, findet eine Überhöhung ihrer physischen wie psychischen Erscheinung statt<sup>12</sup>, die nicht zuletzt auch von ihrem anfänglichen Desinteresse ihres Verführers stammt und sie so zu seinem Handlungs- und Aufenthaltszentrum werden lässt.<sup>13</sup>

---

<sup>9</sup> Sittengemälde des damaligen ausgehenden Ancien Régime in dem die Geschichte zweier Verführungen beschrieben werden; die von Cécile de Volanges, einem naiven, unerfahrenem, jungen Mädchen frisch aus der Klosterschule und die von Madame de Tourvel, einer tugendhaften verheirateten Frau. Betreiber der Intrigen sind zwei Figuren der aristokratischen Libertinage, Marquise de Merteuil und der Vicomte de Valmont.

<sup>10</sup> Auszug aus Brief 4, Valmont an De Merteuil:

»...[M]ein Plan ist ein anderer: sein Erfolg wird mir ebensoviel Ruhm wie Vergnügen bereiten.«

<sup>11</sup> Auszug aus Brief 4, Valmont an De Merteuil:

»Was schlagen Sie mir vor? Ein junges Mädchen zu verführen, das weder was kennt, noch irgend etwas gesehen hat, das mir gewissermaßen ohne Gegenwehr preisgegeben ist, das einem ersten verliebten Sturm erliegen wird und das dabei mehr von der Neugierde geleitet ist als von der Liebe. Zwanzig andere können dasselbe ausrichten. [...] Sie kennen doch die Präsidentin von Tourvel, ihre Frömmigkeit, ihre eheliche Treue und ihre strengen Grundsätze. Das ist mein Gegner und ein Feind meiner würdig, und das ist das Ziel, das ich erreichen will.«

<sup>12</sup> Auszug aus Brief 6, Valmont an De Merteuil:

»Sie ist spröde und fromm, und deshalb Ihr Urteil, sie wäre kalt und seelenlos und ohne Liebe. Ich denke ganz anders. Welch erstaunliche Sensibilität muss sie doch haben, dass sie sich bis auf ihren Mann erstreckt, und den zu lieben, der immer abwesend ist?«

<sup>13</sup> Auszug aus Brief 4, Valmont an De Merteuil:

»Ich kenne nur noch dieses eine, ich denke daran am Tage und träume davon des Nachts: Ich muss diese Frau haben, um nicht der Lächerlichkeit zu verfallen, verliebt zu sein. Verliebt– wohin führt uns nicht ein ungestilltes Verlangen!«

Die These, dass der Verführte der eigentliche Verführer ist, der die *Verführung* überhaupt existieren lässt, zeichnet den Verführten zwar als stärkeren Charakter, birgt aber auch eine gewisse Problematik, da der Verführte in einer Form geleitet wird. Mit dieser Betrachtung kann der Verführer sich von einer gewissen Verantwortung für sein Handeln befreien. Ähnlich wie bei einer Übergriffigkeit, in dem die Person später bezeugt, dass die Art des Aussehens oder deren Auftreten eine Bereitschaft (*Verführung*) signalisiert haben sollte, gegen die sich der Täter nicht wehren konnte bzw. »nur« drauf eingegangen ist. Genau hier liegt die Problematik, da man als Person egal durch welchen Impuls, von außen oder von innen, für die eigene Handlung und dessen Auswirkung verantwortlich ist. So ist der Verführte der eigentliche unbewusste Verführer dessen *Verführung* den aktiven Verführer als Verführten nicht von der Verantwortung seiner Handlung befreit.

Hier kann man sich auch die Frage stellen, in wie weit die Lockung und damit eine *Verführung* durch körperliche Reize für den Artbestand von der Natur konzipiert worden sind. *Verführung*, als Begehren und Reiz kann auch als ein wichtiger Teil der Natur, welcher den Bestand sichert und fortführt, gesehen werden. Mit der industriellen Revolution dessen Konstrukt der Ehe und der Entwicklung des Konzeptes der romantischen Liebe konnte die *Verführung* unterstützt durch das konstruierte Bild der Religion<sup>14</sup> nur als dessen Gegner angesehen werden. (Ryan & Jetha 2010)

### 4.3 - Verführer

»Das strategische Repertoire eines Verführer umfasst eine breitgefächerte Skala von Verhaltensweisen, die von zärtlichen Liebesgeflüster bis zu brutaler Vergewaltigung reichen können. Neben Schmeicheleien, Komplimenten, Liebesgeständnissen, Liebeschwüren, Beteuerungen und Versprechungen, neben leeren Redensarten, Vorspiegelungen, Schwindeleien, falschen Freundlichkeiten, Verlockungen, Versprechungen, Bitten und Drängen ist nicht auszuschließen, dass der Verführer in dynamischer Eskalation mit Bekleidungen, Verleumdungen, Verdächtigungen, Indiskretionen, Anschuldigungen und Drohungen seinem Ziel näher zu kommen sucht.« (Nolle 1976, S.13)

Ist der Verführte das Zentrum des Handelns und Denkens während einer *Verführung*, so ist der Verführer der Lenker und der, der das Tempo dirigiert. Er muss sein Gegenüber, dessen Wünsche und Unterbewusstsein genau kennen und vor allem dessen unausgesprochene Bereitschaft ermessen können. Es gilt die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu kennen, um den Widerstand bröckeln und ein neues Begehren keimen zu lassen. Im besten Falle kontrolliert und lenkt er die *Verführung*, einem Feldzug im Militär gleichkommend, was sich gut bei Valmonts *Verführungsvorgehen* beobachten lässt.

---

<sup>14</sup> Siehe Kapitel »Die negative und positive Sicht auf das *Verführen*«

Er benutzt Gefühle taktisch wie Waffen, auch seine eigenen Emotionen und ist damit bereit sich selbst für das Ziel ein Stückweit aufzugeben und als Instrument zu benutzen.<sup>15</sup> Schmeicheleien werden dosiert und gezielt eingesetzt. Wie ein Feldherr arbeitet er mit gedeckten Vorstößen<sup>16</sup> und kalkulierten Rückzügen<sup>17</sup> und sieht nicht nur die schriftlich vertretene Reaktion der Präsidentin de Tourvel voraus, sondern berechnet auch den wahren Zustand ihrer Seele und bemisst danach seine kommenden Schritte, als ob er jede Regung seines Opfers steuern könnte.<sup>18</sup> Schon bald spricht aus den verzweifelten Zurückweisungen Madame de Tourvels und den Versuchen, ihre Tugend zu verteidigen, die Sehnsucht, verführt zu werden. Valmont erkennt dies durch die Fähigkeit spüren zu können, wonach der andere sich auch wieder seiner Vernunft im Subtext sehnt. Dies bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit seines Gegenübers, die auch Casanova beherrschte.

#### 4.3.1 - Die Attraktivität des Verführers

Die Lebenseinstellung des Verführers nach Kierkegaards ist die ästhetische nach dem der Ästhetiker das Leben auf der Suche nach einem immer währenden Glück genießt. Er ist der repräsentative Genussmensch, der seinen Genuss über Moral und Normen stellt. Allein gegen die sittliche Ordnung, einem Märtyrer gleich. Dies macht zum einem seine Attraktivität für den Nicht-Ästhetiker aus, welcher von diese Art von Freiheit nur träumen kann. Repräsentativ für diesen Genussmenschen, der uneingeschränkter Sinnlichkeit frönt, sind die Figuren Don Giovanni und Goethe's Faust. (Kierkegaard 2012)

---

<sup>15</sup> Auszug aus Brief 21, Valmont an De Merteuil:

*»Ich wurde wirklich schwach, und meine Augen wurden nass: ich fühlte eine unwillkürliche aber angenehme Rührung. Ich war ganz erstaunt über das hübsche Gefühl, das man empfindet, wenn man wohl tut, und ich möchte glauben, dass diese Leute, die wir nächstenliebende Leute nennen, nicht halb so viel Verdienst bei ihrer Tugend haben, als man uns glauben machen will. Sei das wie immer, ich fand es nur recht und billig, diesen Leuten das Vergnügen zu zahlen, das sie mir soeben bereitet hatten.«*

<sup>16</sup> Auszug aus Brief 23, Valmont an De Merteuil:

*»Ich fühlte gleich, dass die schöne Lobpreiserin sich nicht würde erwehren können, ebenfalls umarmt zu werden. Sie wollte entfliehen, aber bald hatte ich sie in meinen Armen, und sie nicht die Kraft zu widerstehen, – kaum konnte sie sich aufrecht halten.«*

<sup>17</sup> Auszug aus Brief 45, Valmont an De Merteuil:

*»Des Morgens dachte ich an einen Vorwand, den Brief meiner Widerspenstigen nicht zu beantworten, bevor ich nicht ihre Papiere durchgesehen hatte, ging also auf die Jagd und blieb fast den ganzen Tag aus. Bei meiner Rückkehr war es ein etwas kühler Empfang – man war sicher pikiert, dass ich so wenig Eifer zeigte, die kurze Zeit meines Bleibens auszunützen, besonders nach dem liebenswürdigen Brief, den sie mir geschrieben hatte.«*

<sup>18</sup> Auszug aus Brief 6, Valmont an De Merteuil:

*»Ich presste ihre Brust an die meine, und ich fühlte ihr Herz schneller schlagen. Eine süße Röte färbte ihr Gesicht, und ihre bescheidene Verlegenheit lehrte mich, dass ihr Herz aus Liebe zitterte und nicht aus Furcht. Meine Tante irrt sich natürlich – so wie Sie, – als sie sagte: »Das Kind hat Angst bekommen.« Aber die reizende Offenheit des »Kindes « erlaubte ihr nicht die Lüge, und sie antwortete ganz naiv: »O nein, aber ...« Dies eine Wort machte mir alles klar. In dem Augenblick hat die süße Hoffnung die grausame Ungewissheit verdrängt. Ich werde diese Frau besitzen.«*

Ein weiterer Aspekt des Verführers ist, der oder die Auserwählte spüren zu lassen, dass er sie – und zwar genau sie – will. Somit macht er ihr das Kompliment, unwiderstehlich zu sein, und wertet sie auf. Dies funktioniert ebenfalls bei in der Öffentlichkeit »verrufenen« Verführern wie Casanova, bei dem sich gerade wegen seines Image als Verführer und Kenner gesagt wird - »wenn dieser Erfahrende ausgerechnet mich haben will, obwohl er genug andere haben könnte, muss ich besonders begehrenswert sein«. (Husmann 2016)

Als Verführer muss eine Bereitschaft da sein, Zeit und Ausdauer zu investieren.<sup>19</sup> Schließlich kann es sein, dass weder der Verführer noch der Verführte wissen, ob sie wollen. Dem Gegenüber muss die Zeit für einen Prozess eingeräumt werden. Hier unterscheidet sich die reine *Verführung* vom Wertschätzen. Ein Beispiel von Wertschätzung wäre, dass der Verführer seinem Gegenüber, wenn dieser zu überlastet für den Akt des Verführtwerdens ist, ihn in irgendeiner Art zu entlasten, um Platz für das Verführtwerden zu schaffen. Beim *Verführen* hingegen lenkt er das Gegenüber, wie das Wort impliziert, von etwas weg, dessen Wichtigkeit durch den Verführer verändert wurde. Der neue Weg wird aus freien Stücken eingeschlagen, andernfalls handelt es sich um eine Nötigung<sup>20</sup>. (Husmann 2016)

#### 4.3.2 - Verführung oder sexueller Übergriff

Verführung und sexueller Übergriff stehen aus historischen und juristischen Kontext sehr nahe. Hier wird bei der Diskussion zur *Verführung* eine Problematik deutlich. Der politische und strafrechtliche Grundsatz ist »Nein bedeutet nein«, dessen Wichtigkeit unantastbar ist. Aus der Perspektive der charakteristischen *Verführung* ist dies nicht ganz korrekt. Befinden wir uns beispielsweise bei einem Flirt bei dem die Person grundsätzlich interessiert, nur dessen Tempo zu schnell ist, könnte die Ablehnung, also das »nein« auch ein »jetzt noch nicht« oder »vielleicht später« heißen. Dies kann ein aufmerksames Gegenüber wahrnehmen und wäre für den Verführer eine Motivation dran zu bleiben. (Husmann 2016)

Den Unterschied zwischen einem eindeutigen Nein und einem Nein als Teil eines reizvollen Verführungsspiels zu erkennen, ist sehr schwierig und braucht als zentralen moralischen Wert Respekt, soziale Aufmerksamkeit und Rücksicht. Noch schwieriger wird es, wenn das Paar Verführer und Verführter aus unterschiedlichen kulturellen Umfeld kommt, da es durch unterschiedlichen Kodexen vermehrt zu Missverständnissen kommen kann. (Husmann 2016)

---

<sup>19</sup> Auszug aus Brief 4, Valmont an De Merteuil:

»Vierundzwanzig Stunden habe ich zu bereuen, die ich konventionellem Gerede opferte. Welche Strafe, zwänge man mich nach Paris zurückzukehren! Glücklicherweise spielt man Whist zu viert, und weil hier nur ein Dorfgeistlicher existiert, so hat meine gottesfürchtige Tante mich gedrängt, ihr einige Tage zu opfern. Sie können sich denken, wie ich bereit war!«

<sup>20</sup> Nötigung bezeichnet allgemein eine unzulässige Gewaltanwendung oder Drohung, die das Opfer zu einer Handlung zwingt, die dieses nicht wünscht.

## 5 - Resümee

Wie die Recherche ergeben hat, ist das Phänomen der Verführung zum Großteil der Geschichte und in unserem heutigen allgemeinen Verständnis auf einzelne, meist negativ verstandene und formulierte Aspekte reduziert worden, dessen jetzige Definition sich mit dem Zusammenschluss ihrer geschichtlichen Bedeutung und Entwicklung über den Lauf der Jahre ergeben hat.

Man kann davon ausgehen, dass die Religion dieses Verständnis als erste Instanz maßgeblich geprägt und ihn schon in früher Zeit mit der sexuellen Lust und dem Ehebruch in Verbindung gebracht hat. Dies könnte neben dem romantischen und bürgerlichen Liebesentwurf ebenfalls ein Aspekt sein, warum der Begriff der *Verführung* zeitweise im Strafrecht die Bezeichnung eines Verbrechens wurde.

Man kann davon ausgehen, dass sich über die Zeit ihr Begriffsverständnis verdichtete, da ihr für die positiven Aspekte, wie beispielsweise der der Überzeugung, eigene Termini gegeben und somit getrennt wurden. Vereint man diese Begriffe wieder mit dem der *Verführung* fällt auf, dass das *Verführen* als Praktik in den unterschiedlichsten Facetten oft heute in unserer Gesellschaft vor allem auch positiv praktiziert wird (bspw. die der Diplomatie).

Diese unterschiedlichen Facetten und Felder, in den das *Verführen* zu finden ist, kann man eventuell auch auf dessen etymologische Entwicklung zurückführen, da die Bedeutung und Benutzung, sowie dessen Wortherkunft über die Jahre immer wieder neu verlagert und somit dessen Verständnis verändert haben könnten.

### 5.1 - Verführen als Praxis des Hier und Jetzt

In einem abstrakten Versuch, *Verführen* von seiner negativen Konnotation zu trennen, kann es wie folgt betrachtet werden:

Wenn *Verführen* als ein durch einen äußeren Umstand vom eigentlichen Wege ableiten bedeutet, ist das *Verführen*, das was Veränderungen im Leben erzeugt. So ist »sich auf dem eigentlich gewählten Weg befinden«, auch etwas konstruiertes und dem Lebendigen fernes, da es schon vorher statt gefunden haben muss und im Hier und Jetzt seine Ausführung finden wird. Das »Abbringen« von diesem eigentlichen Kurs geschieht durch einen Impuls von Außen im gegenwärtigen Augenblick und charakterisiert das Verführen als etwas zutiefst lebendiges. Demnach ist das Reagieren im Hier und Jetzt auch eine Reaktion auf eben dieses, welches das Einlassen auf etwas Neues charakterisiert. Im Bild von Verführer und Verführten, wird der, der die Verführung auslöst somit der Zündungspunkt für etwas Neues, einem Schöpfer gleich.

Um das teilweise noch bestehende Tabu und dessen negative Konnotation

um das Wort *Verführen* ...

*... Verführung aufzuheben, bedarf es einer neuen und neutralen Definition.*

## **5.2 - Verführen - Versuch einer neuen Begriffsdefinition**

*Verführen bedeutet von einem äußeren Impuls auf einen neuen Weg geleitet, weggeleitet oder verleitet zu werden, welchem man nach eventuellen anfänglichen Zögern aus freien Stücken folgt.*

*a ) geleiten - Jemanden (als Schutz) wohin begleiten*

*b ) weggeleiten - Jemanden von seinem ursprünglichen Vorhaben wegführen, seien Interessenpunkt verlagern*

*c ) verleiten - Jemanden dazu zu bringen etwas zu tun, was er von sich aus nicht getan hätte*

## Literaturverzeichnis

- Abbey, A. (1982). "Sex differences in attributions for friendly behavior: Do males misperceive females' friendliness?". *Journal of Personality and Social Psychology*.
- Baudrillard, J. (2012). *Von der Verführung*. Berlin: Matthes & Seitz Berlin.
- Beck, C. H. (1970). *Rechtswörterbuch*. München: Carl Greifende.
- Buytendijk, F. J. J. (1933). *Wesen und Sinn des Spiels. Das Spielen des Menschen und der Tiere als Erscheinungsform der Lebenstribe*. Berlin: K. Wolff Verlag
- De Laclos, P. A. F. (2019). *Gefährliche Liebschaften*. Deutschland: Null Papier Verlag
- De Rougemont, D. (1991). *Die Liebe und das Abendland*. Zürich: Diogenes Verlag
- Dudenredaktion. (o. J.). *Literaturverzeichnis. Duden online*. Abgerufen 19.09.2019 von <https://www.duden.de/rechtschreibung/verfuehren>
- DWDS (2019). *In Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Abgerufen 24.09.2019, von <https://www.dwds.de/wb/verführen>
- Grimm, J., & Grimm, W. (1956). *Deutsches Wörterbuch*. Berlin: Deutsche Akademie der Wissenschaften
- Huizinga, J. (1966). *Homo Ludens: Vom Ursprung der Kultur im Spiel*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag
- Husmann, W. (2016). *Nicht jeder kann ein Casanova sein*. Abgerufen 21.09. 2019, von <https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2016-06/sex-verfuehrung-partnerschaft>
- James E. L. (2012). *Fifty Shades of Grey*. New York :Vintage Books
- Kierkegaard, S. (2002). *Entweder - Oder*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Nolle, R. W. (1976). *Das Motiv der Verführung, Verführer und "Verführte" als dramatische Entwürfe moralischer Verordnungen in Trauerspielen von Gryphius, Hohenstein und Lessing*. Stuttgart: Akademischer Verlag Hans-Dieter Heinz.
- Pfeifer, W. (1993). *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* (digitalisierte und aufbereitete Ausgabe basierend auf der 2.). Berlin: Akademie-Verlag.
- New Finance Redaktionsteam (2017). *Die 10 meistverkauften Bücher aller Zeiten*. Abgerufen 20.09.2019, von <https://newfinance.today/die-10-meistverkauften-buecher-aller-zeiten>
- Ryan, C., & Jeth (2010). *Sex at Dawn. The prehistoric origins of modern sexuality*. Großbritannien: Harper Collins Ebooks
- Online Etymonline Dictionary. (2019). *Literaturverzeichnis*. Abgerufen 20.09.2019, von <https://www.etymonline.com/search?q=seduce>
- Wikipedia (2019). *In Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen 20.09.2019, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Verführung>
- Wikipedia (2019). *In Wikipedia, die freie Enzyklopädie*. Abgerufen 20.09.2019, von [https://en.wikipedia.org/wiki/Seduction#cite\\_ref-6](https://en.wikipedia.org/wiki/Seduction#cite_ref-6)